

Sitzungsberichte

der

mathematisch-physikalischen Klasse

der

K. B. Akademie der Wissenschaften

zu München

1912. Heft II

Mai- bis Julisitzung

München 1912

Verlag der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften

in Kommission des G. Franz'schen Verlags (J. Roth)



Die somatisch-anthropologische Abteilung der anthropologisch-prähistorischen Sammlung des Staates.

Von **Johannes Ranke.**

Vorgetragen in der Sitzung am 6. Juli 1912.

Die anthropologisch-prähistorische Sammlung hat im Jahre 1911 die für Sammlungszwecke geeigneten Räume im 3. Stock, welche vorher die zoologische Sammlung besessen hatte, soweit eingerichtet, daß sie als somatisch-anthropologische Abteilung in nächster Zeit dem Besuche geöffnet werden können. Es handelt sich dabei um den großen Saal und den davorliegenden kleineren Raum. Im großen Saal wurde das anthropologische Material an Schädeln und Skeletten aufgestellt, soweit es für die Beurteilung der modernen Rassen von Bedeutung ist, ferner die Sammlung von Affenschädeln (Orang-Utan, Gorilla, Schimpanse, Hylobates, Inuus etc.), welche im Laufe der Zeit durch die Herren Professoren Selenka und Haberer der Staatssammlung geschenkt worden sind. Den Hauptraum nehmen die Schädel aus bayerischen Gegenden ein, sie geben ein klares Bild von den in Bayern jetzt vorkommenden Schädeln, daran schließen sich Beispiele sonstiger deutscher und europäischer Schädel (Württemberg, Slaven, Ungarn, Tiroler und Pariser). Die eine Seite des langen Mittelschranks füllen die außereuropäischen Schädel. Von diesen sind besonders zu erwähnen die Sammlung von Peruanerschädeln, deren Grundstock von Ihrer Königlichen Hoheit Prinzessin Therese gesammelt und geschenkt worden ist. Die Skelette sind zum Teil montiert, zum größten Teil, zur leichteren wissenschaftlichen Bearbeitung, unmontiert in Liegekästen ausgelegt. Eine reiche Serie von Schädeln und Skeletten zeigt die Entwicklung des Skelettes vom Embryo bis ins Kindesalter. Ein Schrank ist für die Demonstration verschiedener abnormer Verhältnisse an Schädel und Skelett bestimmt. Die nicht aufstellungsfähigen

Skelettreste wurden im Speicher in Regalen so untergebracht, daß die einzelnen Skelette jederzeit leicht zugänglich sind.

Der Vorraum wurde für die Darstellung der paläolithischen Kulturen, der Geschichte der vorgeschichtlichen Schädeltypen Bayerns und für die Vorführung typischer vorgeschichtlicher Begräbnisarten bestimmt. Es kamen darin nach typologischen und topographischen Gesichtspunkten zur Aufstellung: alle im Laufe der letzten Jahre gesammelten und gekauften paläolithischen Funde aus Nordspanien und Frankreich (Sammlung de Maret, Obermaier und Birkner), ferner Repräsentanten der sogenannten tertiären und quartären Eolithen Belgiens und Frankreichs (Sammlung Obermaier, Rutot). Insbesondere ist auch die Steinzeit Ägyptens zur Darstellung gebracht durch Aufstellung der Sammlung Schweinfurth, Mook, von Stromer, Markgraf. Das Paläolithikum Bayerns ist bis jetzt vertreten durch die Ausgrabungsergebnisse von R. R. Schmidt in den Ofnethöhlen, durch die von Herrn Rentamtman Fraunholz erworbenen Funde aus der Kastlhänghöhle und durch die Ergebnisse der bisherigen Grabungen in dem Hohlenstein bei Nördlingen durch Professor Birkner und Dr. Frickhinger. In einem Schrank sind alle besser erhaltenen Schädel aus den vorgeschichtlichen Epochen Bayerns zusammengestellt. Nachdem auch die Gipsabgüsse der wichtigsten paläolithischen Skelettreste ausgestellt sind, ist in diesem Saal die Entwicklung der Schädelformen von der Eiszeit bis zur Völkerwanderungszeit zur Darstellung gebracht. Als Demonstration der verschiedenen Grabformen sind ausgestellt: die eigentümliche Teilbestattung in der Ofnet, eine Hockerbestattung der jüngeren Steinzeit, je ein Leichen- und ein Brandgrab der Bronzezeit und der Hallstattzeit, eine Leichenbestattung der La Tène-Zeit. Durch eine wertvolle Schenkung des Herrn Kommerzienrats Ludowici war es möglich, sechs verschiedene Arten der römischen Brandgräber und ein römisches Skelettgrab im Original zur Darstellung zu bringen. Diese Übersicht der vorgeschichtlichen Grabanlagen wird beschlossen durch ein Reihengrab aus der Völkerwanderungszeit und ein Steinkistengrab mit 3 Skeletten aus karolingischer Zeit.